KATEDRA GERMANISTIKY
Posudek na bakalářskou práci

Autor: Ivana Došlíková

Titul (česky/německy – anglicky): Das Gnadenbild aus dem Heiligenberg bei Olmütz in dem Buch „Mons Praemonstratus“/The Miraculous Image of Mary on the Hole Hillock in the Work „Mons Praemonstratus“

Oponent: nad. Prof. Doc. Jörg Krappmann, Ph.D.

Hodnotící kritéria	% podíl na celkové známce	hodnocení
Téma:	5%	1
Metodologie a argumentace:	20%	1,3
Interpretace:	20%	2,3
Použití sekundární literatury:	10%	1
Struktura a forma:	30%	1,3
Bibliografický aparát:	15%	1
Celková známka před obhajobou:		1,41

Témata pro obhajobu, průběh obhajoby:

1. Welchem Zweck dienten die Atlanten zu den Gnadenbildern? Warum wurden sie hauptsächlich von Jesuiten verfasst?

2. Inwieweit folgt die Studie von Siebeneicher den rhetorischen Vorgaben des (literarischen) Barock?

3.

Cítí-li konzultant/oponent*) potřebu vyjádřit se k práci či k průběhu obhajoby verbálně, necht' tak prosím učiní zde (příp. na přiloženém archu)

Frau Ivana Došlíková widmet sich in ihrer Arbeit den Gnaden- oder Marienbildern, die vor allem während der langen Epoche des europäischen Barock eine weitreichende Bedeutung im äußerlichen Leben der katholischen Kirche innehatten. Nach einer eingehenden Beschreibung des allgemeinen Phänomens konzentriert sie sich auf das Marienrelief in der Wallfahrtskirche am Heiligen Berg bei Olmütz. Als Textgrundlage dient ihr dabei der Mons Praemonstratus, der 1679 von Pater Michael Ignaz Siebeneicher erstmals veröffentlicht wurde. Enstanden als Abschlusarbeit im Modul Kunstgeschichte des Studienganges *Deutsch als Sprache der Geisteswissenschaften* verbindet die Arbeit eigentliche kunsthistorische Beschreibungen mit der Analyse eines historischen Textes. Der erste Teil ist dabei hervorragend gelungen, schafft es die Verfasserin doch auf wenigen Seiten einen umfassenden Überblick über die Thematik der Marienbilder und der Einbettung des Olmützer Marienreliefs in diesen Kontext zu geben. Aufgrund der Analyse von Mons Praemonstratus

gelingen ihr dabei Korrekturen am bisherigen Forschungsstand. Allerdings hätte die religionspolitische Funktion des Kunstwerks, sowie des beschreibenden Textes von Siebeneich deutlicher gemacht werden können.

Außerdem wurde der Text Siebeneichs nicht hinsichtlich seiner Einbettung in eine allgemeine Rhetorik des Barock untersucht. Da es sich dabei um eine beschreibende Darstellung handelt, die auch die narrative Wiedergabe von Legenden beinhaltet, wäre eine Einbeziehung rhetorischer Termini und barocker Topoi (vanitas!) hilfreich gewesen. Dadurch wäre mglw. auch die terminologische Unsicherheit in der Verwendung von Metapher, Symbol und (leider nicht) Allegorie zu beheben gewesen.

Trotz der angesprochenen Mängel handelt es sich um eine gut strukturierte, klar argumentierende und themengerechte Bakkalaureatsarbeit, deren sprachliche Mängel bei der Bewertung kaum ins Gewicht fallen.

Podpis oponenta (jen v tištěné verzi):